
Unternehmensrechtsformen und betriebliche Funktionen

Eva Heinz-Zentgraf



▶ Ökonomische Prinzipien und Zusammenhänge

Betrieb:	produktionswirtschaftliche Einheit in technischer Hinsicht
Unternehmung:	produktionswirtschaftliche Einheit in rechtlicher Hinsicht
Firma („Firmierung“):	Name, unter dem ein Unternehmen bzw. ein Kaufmann geschäftlich auftritt.



Unternehmensformen

Zu unterscheiden sind

- Einzelunternehmen nur eines persönlich haftenden Gewerbetreibenden;
- Personengesellschaften mit mehreren Gesellschaftern;
- Kapitalgesellschaften, die eigene juristische Personen sind.





▶ Unternehmensformen

Die einzelnen Rechtsformen unterscheiden sich u.a. nach:

- Haftung der Gesellschafter;
- Mindestkapital;
- Geschäftsführung;
- Außenvertretung.



▶ Unternehmensformen

Die einzelnen Rechtsformen unterscheiden sich u.a. nach:

- Haftung der Gesellschafter;
- Mindestkapital;
- Geschäftsführung;
- Außenvertretung.



Unternehmensformen

Einzelunternehmen – Formen sind:

- Kleingewerbetreibender
- Einzelkaufmann
- Selbständiger



Unternehmensformen

Einzelunternehmen

Nur EIN Betriebsinhaber; Gründung durch Geschäftsaufnahme ohne weitere Formalitäten möglich.

Kleingewerbetreibender:

Umsätze und Geschäftsverkehr erfordern keine kaufmännischen Einrichtungen; es gilt nur das BGB.



Unternehmensformen

„**Freiberufler**“ (Selbständiger): Nur für bestimmte Berufsgruppen (z.B. beratende, publizistische, unterrichtende Tätigkeiten);

Katalog der freien Berufe enthalten im EStG, daher auch als „**Katalogberufe**“ bezeichnet ; keine Gewerbetreibende im Sinne des HGB.



Unternehmensformen

Einzelkaufmann: Eintrag ins Handelsregister; unterliegt handels- und steuerrechtlichen Vorschriften. Zusatz „e. K.“ (Eingetragener Kaufmann) verpflichtend.

Kaufmannseigenschaft

Voraussetzung: gewerbliche Tätigkeit, die nach Art und/oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb benötigt.



Unternehmensformen

Personengesellschaften

Kein Mindestkapital erforderlich wegen persönlicher Haftung!

Formen:

- Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)
- Offene Handelsgesellschaft (oHG)
- Kommanditgesellschaft (KG)



Unternehmensformen

Personengesellschaften

Zwei oder mehr Personen schließen sich zur Verfolgung eines gemeinsamen wirtschaftlichen Zwecks zusammen.

Partnergesellschaft – Zusammenschluss von „Freiberuflern“



Unternehmensformen

Personengesellschaften

Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) –

Gründung durch formfreien Vertrag. Rechtsgrundlage: §§ 705 ff BGB.

Vorteile: einfach; geringer Aufwand.

Nachteil: persönliche unbeschränkte solidarische Haftung



Unternehmensformen

Personengesellschaften

Offene Handelsgesellschaft (oHG)

Handelsgewerbe, bei dem die Gesellschafter persönlich unbeschränkt haften – bis fünf Jahre nach dem Ausscheiden; Gründung durch formfreien Vertrag. Eintragung ins Handelsregister erforderlich.

Vorteile: geringe Kosten; hohe Kreditwürdigkeit; kein Grundkapital.
Nachteil: persönliche Haftung, auch nach Ausscheiden noch fünf Jahre.



Unternehmensformen

Personengesellschaften

Kommanditgesellschaft (KG)

Handelsgewerbe, bei dem mindestens ein Gesellschafter als **Komplementär** voll haftet, während die anderen als **Kommanditisten** nur bis Höhe ihrer Einlage haften. Geschäftsführung durch den Komplementär, Kommanditisten von Geschäftsführung ausgeschlossen. Eintrag im Handelsregister, Abt. A.

Vorteil:	flexible Kapitalbeschaffung
Nachteil:	persönliche Haftung des Komplementärs



Unternehmensformen

Kapitalgesellschaften

Juristische Personen, deshalb „Organe“ (z.B. Geschäftsführung) zur Abgabe von Willens erklärungen erforderlich; Mindestkapital erforderlich, da Haftung nur mit dem Gesellschaftsvermögen.

Formen:

- Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
- Unternehmergesellschaft (UG)
- Aktiengesellschaft (AG)
- Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA)



Unternehmensformen

Kapitalgesellschaften

Juristische Personen mit festem Nominalkapital

Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Kann auch von nur einem Gesellschafter gegründet werden. Es gelten HGB und GmbH-Gesetz. Gründung erfordert notariell beurkundeten Gesellschaftsvertrag und Eintragung ins Handelsregister. Mindeststammkapital: 25.000 €. Haftung nur mit Einlage, solange die Mindesteinlage noch nicht erbracht ist jedoch auch mit dem Privatvermögen.



Unternehmensformen

Kapitalgesellschaften

Organe: Geschäftsführer, Gesellschafterversammlung; ab 500 Mitarbeitern Aufsichtsrat.

Vorteile: eingeschränkte Haftung;

Nachteile: hohe Gründungskosten; Grundkapital



Unternehmensformen

Unternehmergesellschaft (UG haftungsbeschränkt)

Sog. Mini-GmbH, die mit einem Stammkapital von 1 € gegründet werden kann; bis zum Erreichen des Stammkapitals von 25.000 € müssen jedoch jährlich 25 % der Gewinne zur Bildung von Rücklage verwendet werden.

Zweck: Erleichterung der Gründung einer Kapitalgesellschaft in Abgrenzung zur Limited (nach britischem Recht)

Vorteile: Haftung beschränkt; kaum Mindestkapital

Nachteil: begrenzte Kreditwürdigkeit; keine nennenswerte Kapitalausstattung.



▶ Unternehmensformen

Aktiengesellschaft (AG)

rechtliche Grundlage Aktiengesetz, das u.a. besondere Publizitätspflichten vorsieht. Gründung durch notarielle Beurkundung und Eintragung ins Handelsregister; Mindestkapital 50.000 €.

Die Gründer müssen alle Aktien gegen Einlage übernehmen.

Organe: Vorstand; Aufsichtsrat (aus Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer; kontrolliert Vorstand); Hauptversammlung (entlastet Vorstand; entscheidet über Gewinnverwendung; wählt Anteilseignervertreter für den Aufsichtsrat).

Aktienwert: Nennwert = Anteil der Aktie am Grundkapital;
Kurswert = Tagespreis an der Börse



Unternehmensformen

Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA):

neben dem persönlich haftenden Gesellschafter sind die übrigen Gesellschafter mit in Aktien zerlegten Anteilen am Grundkapital beteiligt und haften nur mit ihrer Einlage.

Mindestkapital 50.000 €.

Es gelten Aktiengesetz und HGB.

Organe: persönlich haftender Gesellschafter, Aufsichtsrat, Hauptversammlung.



▶ Unternehmensformen

gemischte Rechtsformen

Formen:

- GmbH & Co KG
- stille Gesellschaft



Unternehmensformen

gemischte Rechtsformen

GmbH & Co. KG

Kommanditgesellschaft = Kommanditisten haften nur mit Vermögenseinlage; der Komplementär haftet „unbeschränkt“ – ist aber eine GmbH.

Stille Gesellschaft:

Beteiligung eines Kapitalgebers gegen Anteil am Gewinn; von Geschäftsführung und Vertretung ist der stille Gesellschafter ausgeschlossen.



Unternehmensformen

Entscheidungskriterien bei der Wahl der Rechtsform:

- Kosten
- Haftung
- Gründungsaufwand
- Transparenz (Publizitätspflichten / Offenlegungspflichten)
- Finanzierungsmöglichkeiten
- Flexibilität
- Steuern
- Auflagen (Buchführungspflichten)



Unternehmensformen

Konzentration

Konzentration kann **nach Wirtschaftsstufen**, auf denen die beteiligten Unternehmen tätig sind, unterschieden werden in:

horizontale =

gleiche Wirtschaftsstufen (z.B. zwei Sägewerke);

Vorteil: größere Marktmacht.

vertikale =

unterschiedliche, meist unmittelbar aufeinanderfolgende Wirtschaftsstufen (z.B. Sägewerk und Palettenfabrik);

Vorteil: größerer Anteil an der Wertschöpfungskette.



Unternehmensformen

Konzentration

Konzentration kann **nach Wirtschaftsstufen**, auf denen die beteiligten Unternehmen tätig sind, unterschieden werden in:

diagonale (laterale, konglomerate, anorganische) =
keine Verbindung zwischen den Wirtschaftsstufen
(z.B. Sägewerk und Pizza-Service);

Vorteil: Streuung von Risiken.



Unternehmensformen

Vorteile durch / **Gründe** für Konzentration

- Bessere Konditionen im Einkauf durch Bündelung der Nachfrage;
- größerer Einfluss auf Lieferanten durch Marktmacht;
- Kosteneinsparungen durch Zusammenlegen von Bereichen und durch Synergieeffekte;
- Erhöhung des Marktanteils;
- höhere Kundenbindung durch breitere Produktpalette;
- Marktpräsenz größer durch mehr Kundenkontakte;
- stärkere Finanzkraft für Forschung.



Unternehmensformen

Fusion

Zusammenschluss (Verschmelzung) von bisher selbstständigen Unternehmen unter Aufgabe der rechtlichen und wirtschaftlichen Selbstständigkeit.

Kann geschehen durch:

Aufnahme = nur das aufnehmende Unternehmen existiert weiter, nachdem das andere alle Vermögenswerte und Rechte übertragen hat;

Verschmelzung = alle beteiligten Unternehmen gehen in einem neu gegründeten Unternehmen auf.



Unternehmensformen

Konzern

Die beteiligten Unternehmen bleiben rechtlich selbstständig, verlieren jedoch wesentliche Teile ihrer wirtschaftlichen Selbstständigkeit durch organisatorische Unterstellung unter eine Gesamtleitung des Konzerns.

Unterscheidung der Konzernstruktur nach Tätigkeit der beteiligten Unternehmen auf Wirtschaftsstufen in horizontal, vertikal, diagonal (**Mischkonzern**) wie bei Kooperation und Konzentration.



Unternehmensformen

Kooperation

Kooperation kann **nach Wirtschaftsstufen**, auf denen die beteiligten Unternehmen tätig sind, unterschieden werden in:

horizontale =

gleiche Wirtschaftsstufen (z.B. zwei Sägewerke);

Vorteil: größere Marktmacht.

vertikale =

unterschiedliche, meist unmittelbar aufeinanderfolgende

Wirtschaftsstufen (z.B. Sägewerk und Palettenfabrik);

Vorteil: größerer Anteil an der Wertschöpfungskette.



Unternehmensformen

Kooperation

Kooperation kann **nach Wirtschaftsstufen**, auf denen die beteiligten Unternehmen tätig sind, unterschieden werden in:

diagonale =

keine Verbindung zwischen den Wirtschaftsstufen

(z.B. Sägewerk und Pizza-Service);

Vorteil: Streuung von Risiken.



Unternehmensformen

Kooperation

Kooperation kann **nach Art der Zusammenarbeit** unterschieden werden in:

Joint Venture =

gemeinschaftliche Gründung einer rechtlich selbstständigen Geschäftseinheit.

Arbeitsgemeinschaften („Arge“) =

zur Durchführung eines gemeinsamen Auftrages vereinbarte und auf diesen Auftrag beschränkte Zusammenarbeit selbständiger Unternehmen, meist in Form einer GbR.



Unternehmensformen

Kooperation

Kooperation kann **nach Art der Zusammenarbeit** unterschieden werden in:

Konsortium =

etwa den Arbeitsgemeinschaften entsprechende Zusammenarbeit mehrerer Banken, z.B. zur Durchführung eines Börsengangs oder einer Finanzierung, deren Volumen die Möglichkeiten einer einzelnen Bank übersteigt.



Unternehmensformen

Kooperation

Kooperation kann **nach Art der Zusammenarbeit** unterschieden werden in:

Konsortium =

etwa den Arbeitsgemeinschaften entsprechende Zusammenarbeit mehrerer Banken, z.B. zur Durchführung eines Börsengangs oder einer Finanzierung, deren Volumen die Möglichkeiten einer einzelnen Bank übersteigt.

Interessengemeinschaft =

von mehreren Unternehmen gebildete Gesellschaft zur Verfolgung gemeinsamer Ziele; Verteilung erzielter Gewinne auf die beteiligten Unternehmen; z.B. Einkaufs-Gemeinschaft.



Unternehmensformen

Kartelle

Zusammenschluss mehrerer Unternehmen bei Erhalt der rechtlichen Selbstständigkeit und Verzicht nur auf den Teil der wirtschaftlichen Selbstständigkeit, der Gegenstand der Kartellvereinbarung ist.

Je nach dem Ausmaß der Wettbewerbsbeschränkung bzw. der rechtlichen Einordnung kann unterschieden werden in:

anmeldepflichtige =

Normen-/Typen-Kartelle (Z. B. Vereinbarung technischer Standards);

Konditionen-Kartelle (Vereinbarung gleicher Rabattstaffeln oder Geschäftsbedingungen für eine Branche)



Unternehmensformen

Kartelle

genehmigungspflichtige =

Strukturkrisen-Kartelle, die wie z. B. in der Stahlindustrie bei Verlust der Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt vorübergehend zur gemeinsamen Bewältigung des Strukturwandels gestattet werden können.

verbotene =

alle Formen von Preis-, Quoten-, Gebiets-Kartellen, die darauf abzielen, durch gegenseitige Absprachen den Wettbewerb einzuschränken, um sich Vorteile zulasten nicht beteiligter Wettbewerber und/oder der Nachfrager zu verschaffen.



Unternehmensformen

Kartelle

Erlaubt sind nach EG-Recht solche Kartelle, bei denen Verbesserungen in der Warenerzeugung oder Warenverteilung oder der Entwicklung von Technologien angestrebt werden, wenn sie zur angemessenen Beteiligung der Verbraucher an den entstehenden Gewinnen beitragen und wenn dadurch keine Möglichkeit entsteht, den Wettbewerb auszuschalten.



Unternehmensformen

Kooperationsziele:

- Stärkung der Marktposition;
- Kosteneinsparungen;
- optimierte Kapazitätsauslastung;
- intensiverer Bearbeitung bestehender und Erschließung neuer Märkte;



Unternehmensformen

Kooperationsziele:

- Anpassung an geänderte Anforderungen von Technik oder Kunden;
- forcierte Entwicklung gemeinsam nutzbarer Technologien;
- Teilung von Risiken;
- Verteidigung der Selbstständigkeit gegenüber einem größeren Marktführer.



Unternehmensformen

Globalisierung

Weltweiter Austausch von Gütern, Dienstleistungen und Kapital.
Bewirkt verstärkten Wettbewerb um Marktanteile und Ressourcen, größere
Auswahlfreiheit und Marktübersicht für Anbieter und Nachfrager.



Unternehmensformen

Globalisierung

Probleme / Aufgaben für Unternehmen
(u.a. bei Produktionsverlagerung):

- Anpassung an fremde Wertvorstellungen und Verhaltensweisen;
- Kosten der Verlagerung;
- Schulung der Mitarbeiter;
- Berücksichtigung spezieller Gesetze, Vorschriften und Normen.



▶ Hauptfunktionen im Unternehmen

Betriebliche Funktionen

Hauptfunktionsbereiche u.a.:

- Leitung
- Verwaltung
- Beschaffung / Einkauf
- Entwicklung
- Logistik („Lagerung“)
- Produktion („Fertigung“)
- Marketing („Absatz“)
- Rechnungswesen



▶ Hauptfunktionen im Unternehmen

Betriebliche Funktionen

primäre Aufgaben =

direkt am betrieblichen **Wertschöpfungsprozess** beteiligt
(z.B. Beschaffung, Produktion, Absatz);

sekundäre Aufgaben =

Hilfsfunktionen; nur mittelbar am Wertschöpfungsprozess beteiligt
(z.B. Leitung, Rechnungswesen, Personalführung, Controlling).



▶ Hauptfunktionen im Unternehmen

Entwicklung

Weiterentwicklung vorhandener sowie Schaffung neuer Produkte.

Stufen:

1. Erprobungsmuster
2. Prototyp
3. Vorserie
4. Serie
5. Weiterentwicklung.



▶ Hauptfunktionen im Unternehmen

Logistik

Aufgabe der **Beschaffungs**logistik:

die für die betriebliche Leistungserstellung nötigen Inputfaktoren kostenoptimal und zur richtigen Zeit zu beschaffen, um Störungen des Betriebsprozesses (Stillstandszeiten) zu vermeiden.

Aufgabe des **Lagers**:

Sicherung der Lieferbereitschaft; Vermeidung von Stillstandszeiten; minimale Lagerkosten, insbes. Minimale Kapitalbindung.



▶ Hauptfunktionen im Unternehmen

Logistik

Aufgabe der **Absatzlogistik**:

die Ergebnisse des betrieblichen Leistungsprozesses kostenoptimal und zur richtigen Zeit zum Kunden zu bringen.



▶ Hauptfunktionen im Unternehmen

Produktion (Fertigung)

Erstellung der betrieblichen Leistung, incl. Dienstleistungen.

Be- und Verarbeitung nur zur Herstellung von Sach-Gütern = **Fertigung**.

Aufgaben des **Produktionsmanagements**:

Kombination und Einsatz der Produktionsfaktoren zur Herstellung der Produkte in erforderliche Menge bei erforderlicher Qualität zum gewünschten Zeitpunkt nach dem ökonomischen Prinzip.



▶ Hauptfunktionen im Unternehmen

Absatz / Marketing

Marktforschung:

Gewinnung von Marktinformationen als Grundlage für zielgerichteten Einsatz der Marketing-Instrumente.

Sekundäre Marktforschung („desk research“) =
Verwendung vorhandener Daten;

Primäre Marktforschung („field research“) =
Gewinnung neuer Daten.



▶ Hauptfunktionen im Unternehmen

Absatz / Marketing

Felder (Instrumente) des Marketing (der Absatzpolitik):

Produktpolitik: Festlegung, Entwicklung und Gestaltung der Ergebnisse des betrieblichen Leistungsprozesses als Angebot auf den Märkten, inkl. Service.

Kontrahierungspolitik (Preispolitik): Festlegung von Preisen, Rabatten, Boni, Zahlungsbedingungen.

Distributionspolitik: Festlegung der Absatz-und Vertriebswege, Wahl der Absatzmittler bzw. (bei Ausschaltung von Absatzmittlern) direkter Vertrieb.



▶ Hauptfunktionen im Unternehmen

Absatz / Marketing

Felder (Instrumente) des Marketing (der Absatzpolitik):

- **Kommunikationspolitik:** alle Maßnahmen zur Außendarstellung, von der direkten Verkaufsförderung über klassische Werbung bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit.
- **Marketing-Mix:** der aufeinander abgestimmte Einsatz der Instrumente aus diesen Feldern.
- **Vertrieb** (Absatz im engeren Sinne): Verwertung der Ergebnisse des betrieblichen Leistungsprozesses auf den Märkten; damit Beschaffung der Umsatzerlöse.



▶ Hauptfunktionen im Unternehmen

Rechnungswesen

Teil der Verwaltung; systematische Erfassung, Ordnung und Auswertung aller betrieblichen Geld-und Leistungsströme.

Dient damit der (gesetzlich vorgeschriebenen) vollständigen Dokumentation und liefert die Voraussetzungen für Besteuerungsgrundlagen, Unternehmensbewertung, Gewinnausschüttungen, Erfüllung von Publizitätspflichten.



▶ Hauptfunktionen im Unternehmen

Rechnungswesen

Finanzierung = Beschaffung finanzieller Mittel.

Innenfinanzierung: selbst erwirtschaftete Mittel aus einbehaltenen Gewinnen (**Selbstfinanzierung**), Abschreibungen oder Auflösung von Rückstellungen.

Außenfinanzierung: Mittel aus externen Quellen entweder als **Fremdfinanzierung** durch Aufnahme von Darlehen (Kreditfinanzierung) oder als **Eigenfinanzierung** durch Einlagen neuer Gesellschafter oder Erhöhung der Einlagen der Gesellschafter.



▶ Hauptfunktionen im Unternehmen

Verwaltung

Umfasst folgende Abteilungen:

- Rechnungswesen;
- Buchhaltung;
- EDV;
- Personalabteilung.



▶ Hauptfunktionen im Unternehmen

Produktionsfaktor Arbeit

Unterscheidung u.a. in:

- Manuelle (körperliche) / geistige Arbeit
- Dispositive (mit dem Treffen von Entscheidungen verbundene) / operative (ausführende) Arbeit
- Selbstständige/unselbstständige Arbeit



▶ Hauptfunktionen im Unternehmen

Produktionsfaktor Arbeit

Bedingungen

der menschlichen Arbeitsleistung und deren Einflussfaktoren:

- **subjektive** Arbeitsbedingungen = Leistungsfähigkeit; Leistungsbereitschaft;
- **objektive** Arbeitsbedingungen = Arbeitsverfahren; Arbeitsbedingungen; Arbeitszeit



▶ Hauptfunktionen im Unternehmen

Produktionsfaktor Arbeit

Systeme in Bezug auf die menschliche Arbeit

System = Gesamtheit der durch Zweckbestimmung miteinander verbundenen Elemente und deren wechselseitige Beziehungen und Abhängigkeiten.

Arten von Systemen:

- technische (Maschinen)
- soziale (Menschen)
- sozio-technische (Mensch-Maschinen)



▶ Hauptfunktionen im Unternehmen

Produktionsfaktor Arbeit

Leistungsgrad

Quantitativ = Arbeits**produktivität** =

Ausbringungsmenge im Verhältnis zur Arbeitszeit. Bei Vorgabe einer „**Normal-Leistung**“ ist Leistungsgrad das prozentuale Verhältnis der festgestellten Ist-Leistung zu dieser Normal-Leistung.

Die **Vorgabezeit** ist die Summe des festgelegten Zeitbedarfs für alle Tätigkeitsschritte.

Zeitgrad (durchschnittliche Arbeitsleistung) =

Vorgabezeit / Istauftragszeit x 100.

Entsprechend:

Istauftragszeit = (Vorgabezeit x Stückzahl) / Zeitgrad.



▶ Hauptfunktionen im Unternehmen

Produktionsfaktor Betriebsmittel

Alle für die Leistungserbringung erforderlichen **Investitionsgüter**:

- Grundstücke
- Gebäude
- Maschinen
- Einrichtung
- Fahrzeuge
- Werkzeuge



▶ Hauptfunktionen im Unternehmen

Produktionsfaktor Betriebsmittel

Investitionsanlässe:

- Ersatz (einfacher Austausch)
- Rationalisierung (geringere Stückkosten)
- Erweiterung (der Kapazität)
- Modernisierung (Anpassung an neue Anforderungen)



▶ Hauptfunktionen im Unternehmen

Produktionsfaktor Betriebsmittel

Gründe für Neuanschaffungen können außerdem sein:

- geänderte Kundenansprüche an Qualität;
- Erreichen der Kapazitätsgrenze;
- Verfügbarkeit anderer Materialien;
- geänderte Anforderungen an Gestaltung.



▶ Hauptfunktionen im Unternehmen

Produktionsfaktor Betriebsmittel

Investitionsobjekte

- Sachinvestitionen (Betriebsmittel; Umlaufvermögen)
- Finanzinvestitionen (Forderungsrechte; Beteiligungsrechte)
- Immaterielle Investitionen (Aus- und Fortbildung; Forschung und Entwicklung)



▶ Hauptfunktionen im Unternehmen

Produktionsfaktor Betriebsmittel

Auswirkungen von Investitionen

Bei Rationalisierungsinvestitionen Ersatz von Arbeit durch Betriebsmittel;
bei Erweiterungsinvestitionen Erhöhung des Fixkosten-Sockels;
bei Fremdfinanzierung Verringerung des Eigenkapital-Anteils.



▶ Hauptfunktionen im Unternehmen

Produktionsfaktor Betriebsmittel

Kapazitätsauslastung

Quantitativ:

Maximalkapazität = technische Obergrenze der Leistungsabgabe;

Minimalkapazität = technische Mindestleistungsabgabe bei Betrieb

Qualitativ:

„Maximalkapazität“ = größtmögliche Güte der Durchführung.

Nichtausnutzung vorhandener Kapazitäten => Kostensteigerung,
weil sich der Fixkostenanteil der Betriebsmittel auf eine geringere Stückzahl verteilt.



▶ Hauptfunktionen im Unternehmen

Produktionsfaktor Betriebsmittel

Einsatzbereitschaft der Betriebsmittel

Sicherung durch Wartung, vorbeugenden Austausch von Verschleißteilen, schonenden / bestimmungsgemäßen Einsatz.



▶ Hauptfunktionen im Unternehmen

Produktionsfaktor Betriebsmittel

Kapazitätsbedarf

Ermittlung der erforderlichen Auslastungszeit der Betriebsmittel für einen Auftrag bzw. einen gegebenen Auftragsbestand.

Stückzahl x Zeitbedarf pro Stück + Rüstzeit.



▶ Hauptfunktionen im Unternehmen

Produktionsfaktor Werkstoffe

- **Rohstoffe**
Hauptbestandteil des zu fertigenden Erzeugnisses, das unmittelbar in dieses eingeht
- **Hilfsstoffe**
wie Rohstoffe, jedoch geringer mengen- und wertmäßiger Anteil
- **Betriebsstoffe**
werden bei der Fertigung verbraucht ohne in das Erzeugnis einzugehen



▶ Hauptfunktionen im Unternehmen

Produktionsfaktor Werkstoffe

- **Waren**
nicht selbst hergestellte Fertigprodukte zur Ergänzung des Verkaufsprogramms
- **Teile**
fremdgefertigte Güter hohen Reifegrades (Zulieferteile, Zukaufteile, Halbprodukte)
- **Verschleißwerkzeuge**
Betriebsstoffen vergleichbare Werkzeuge
- **Verpackungsmaterial**



▶ Hauptfunktionen im Unternehmen

Produktionsfaktor Werkstoffe

Materialwirtschaft

= Deckung des betrieblichen Bedarfs an Werkstoffen;

Aufgaben:

- Bedarfsermittlung
- Beschaffung
- Lagerung
- Verteilung
- Verwendung
- Entsorgung



Kontrollfragen

Welche Formen von Personengesellschaften gibt es?



Kontrollfragen

- Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)
- Offene Handelsgesellschaft (oHG)
- Kommanditgesellschaft (KG)



Kontrollfragen

Wie hoch ist das Mindeststammkapital einer GmbH und das einer UG?



Kontrollfragen

- 25.000 € für die GmbH
 - 1 € für die UG



Kontrollfragen

Was bedeutet GmbH & Co KG?



Kontrollfragen

Kommanditgesellschaft =
Kommanditisten haften nur mit Vermögenseinlage;
der Komplementär haftet „unbeschränkt“ – ist aber eine GmbH



Kontrollfragen

Nennen Sie drei primäre und drei sekundäre betriebliche Funktionen.



Kontrollfragen

- Beschaffung,
- Produktion,
 - Absatz;
- Leitung,
- Rechnungswesen,
- Personalführung,
 - Controlling;



Kontrollfragen

Welche Investitionsarten lassen sich nach dem Anlass der Investition unterscheiden?



Kontrollfragen

- Ersatz
- Rationalisierung
- Erweiterung
- Modernisierung



Kontrollfragen

Welche drei Arten von Werkstoffen gibt es?



Kontrollfragen

- Rohstoffe
- Hilfsstoffe
- Betriebsstoffe